

Presseerklärung:

DIE GUTEN drängen darauf, dass der ehemalige Bahnhof Märzfeld endlich zu einem würdigen Gedenkort wird

Dass der ehemalige Bahnhof Märzfeld sich in einen desolaten baulichen Zustand befindet, ist seit Langem bekannt. "Wir haben in den letzten Wochen und Monaten viel über das Für und Wider eines Opernhausinterims in bzw. an der Kongresshalle geredet, aber dass der Bahnhof Märzfeld immer noch kein würdiger Gedenkort ist, scheint bei der Stadt in Vergessenheit geraten zu sein", so Stadträtin Alexandra Thiele (Die Guten). Zivilgesellschaftliche Initiative habe es genug gegeben. Der Wille in der Bürgerschaft, an die mit dem Bahnhof verbundene Geschichte angemessen zu erinnern, sei vorhanden. Die Stadt muss nun endlich über Absichtserklärungen hinauskommen, so Thiele. Es muss eine Lösung erarbeitet werden, wie der Bahnhof Märzfeld und die "Themen Deportation und Kriegsgefangenenlager in die "Lernorte" des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes eingebunden werden können." Den Verfall der Anlage gilt es zu stoppen.

Der Bahnhof Märzfeld wurde Ende der 1930er Jahre errichtet, um Teilnehmer*innen der Reichsparteitage per Eisenbahn direkt auf das Reichsparteitagsgelände transportieren zu können. Während des Krieges diente er für den An- und Abtransport von Kriegsgefangenen und als Ausgangspunkt für die Deportation von ca. 2000 jüdischen Bürger*innen. Ende der 1950er Jahre wurde der Bahnhof in Bhf Nürnberg-Langwasser umbenannt. Bis 1988 wurde er für den Personenverkehr genutzt.